

Selbsthilfe und Interessenvertretung

Die erkrankten Arbeiter und ihre Familien setzen sich dafür ein, dass sie medizinische Hilfe und von den Zuckerbetrieben eine Entschädigung für ihre Erkrankung erhalten. Sie fordern den Verzicht auf die gefährlichen Spritzmittel, die beim Anbau des Zuckerrohrs eingesetzt werden und das Grundwasser vergiften. Um diese Forderungen durchzusetzen, gründeten die entlassenen Arbeiter Selbsthilfeorganisationen wie ASOTRAIRC und ANAIRC.

Das Nicaragua-Forum Heidelberg hat in Deutschland ein kleines Netzwerk von Gruppen ins Leben gerufen, die durch ihre Öffentlichkeitsarbeit auf den Zusammenhang zwischen der Situation der Zuckerrohrarbeiter, unserem Energieverbrauch und unserer Energiepolitik hinweisen. Gleichzeitig werden die Arbeiter dabei unterstützt, Schadensersatzforderungen an die verantwortlichen Unternehmen zu richten und von der Regierung die notwendige medizinische Betreuung einzufordern.

Alvaro hofft auf ein Hühnerprojekt



Gruppe von Geschädigten und Familienangehörigen

Konkrete Hilfe

Mit einem Projekt zur Verbesserung der Ernährungssituation unterstützt das Nicaragua-Forum die betroffenen Arbeiter und ihre Familien direkt: Es finanziert die Versorgung von Betroffenen mit zusätzlichen Medikamenten und Informationsveranstaltungen zu Ursachen der Krankheit und dem Leben mit ihr. Als nächste Aktion erhalten die Familien von Betroffenen für die Verbesserung der Ernährung jeweils zehn Hühner, einen Hahn, das Material für einen kleinen Hühnerstall und die Haltung der Tiere. Aus der Nachzucht werden dann bei einer weitere Verteilung andere Familien von Erkrankten bedacht.

Mit ca. 40 € können wir eine „Hühnereinheit“ finanzieren. Helfen Sie bitte mit!

Bankverbindung:

Nicaragua-Forum Heidelberg

Konto Nr. 1517732

BLZ: 672 500 20, Sparkasse Heidelberg

Stichwort: Zuckerrohr

Bitte Namen und Anschrift für Spendenbescheinigung angeben (unter Verwendungszweck).

Kontakt/Informationen:

Nicaragua-Forum Heidelberg e.V., Angelweg 3,
69121 Heidelberg - www.nicaragua-forum.de

Krank durch die Produktion von Agrospritz



Entlassene Zuckerrohrarbeiter in Nicaragua wehren sich



Eine Hilfsaktion von
Nicaragua-Forum
und ver.di Rhein-Neckar



Das Geschäft mit der Energie

Nachwachsende Rohstoffe sind ein neues Geschäftsfeld für große Konzerne. Und Politiker aus verschiedenen Parteien möchten uns für Agro-Treibstoffe und landwirtschaftliche Rohstoffe als Ausweg aus der drohenden Energiekrise gewinnen. E10-Benzin für Autos, Palmöl für Heizkraftwerke– so soll unsere Energieversorgung gesichert und das Klima gerettet werden.

Aber dieses Modell hat eine Kehrseite: Viele tausend Zuckerrohrarbeiter sind in den letzten Jahren in Nicaragua in Folge der wachsenden Zucker- und Ethanolproduktion an der chronischen Niereninsuffizienz (IRC) erkrankt und gestorben. Verantwortlich für den Ausbruch dieser Krankheit sind meist die extremen Arbeitsbedingungen, der Umgang mit gefährlichen Pestiziden, unzureichende Schutzmaßnahmen, aber auch die Vergiftung von Böden und Grundwasser. Ein anderes Beispiel für diese extremen Arbeitsbedingungen: In Brasilien beträgt die Lebenserwartung eines Zuckerrohrarbeiters nach

Spritzmittel für die Zuckerrohrpflanzungen werden gemischt



Protest von entlassenen Arbeitern vor der Zentrale des Zuckerbetriebs der Grupo Pellas in Managua / Nicaragua

der Aufnahme seiner harten Arbeit noch durchschnittlich 14 Jahre.

Wenn in den Zuckerbetrieben in Nicaragua festgestellt wird, dass ein Arbeiter an Niereninsuffizienz erkrankt ist, dann wird er entlassen. Die meisten Arbeiter, die das Zuckerrohr schneiden, sind nur als Saisonarbeiter angestellt. Das bedeutet, dass sie ohne Sozialversicherung beschäftigt werden und trotz Arbeitsunfähigkeit oft keine Rente erhalten.

Die Nierenerkrankungen

Nierenerkrankungen sind heimtückisch. Wenn bei den Arbeitern Schmerzen und Beschwerden beginnen, ist es meist schon zu spät für eine wirksame Behandlung. Ohne die in einem Entwicklungsland viel zu teure Dialyse oder eine Nierentransplantation sterben die Betroffenen innerhalb von wenigen Jahren. Durch Medikamente und die Einhaltung von strengen Ernäh-



Protest der entlassenen Arbeiter vor ihrem früheren Arbeitgeber Pantaleon in El Viejo / Nicaragua

rungsregeln ist es möglich, den Erkrankten für einige Jahre das relativ schmerzfreie Überleben zu ermöglichen. Dabei gilt u.a.: helles Fleisch (Fisch und Huhn) ist erlaubt, rotes Fleisch (Schwein und Rind), Limonaden und andere zuckerhaltige Getränke sind tabu.

An Niereninsuffizienz erkrankter Zuckerrohrarbeiter

